

IMPULS	3
Advent: Weniger eine Zeit, sondern die Glaubenshaltung schlechthin	
BERICHT	
Die Kirche fährt übers Meer dieser Welt	6
„Wichtig und fruchtbar“	7
Ein Advent mit viel Musik	8
Adventspredigten 2005	10
SEELSORGE	11
MEIN KIRCHENLIED	12
Der Sonnengesang des Hl. Franziskus	14
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	15
KALENDER	21
Titelbild: „Ein Stern geht aus aus Jakob“, Wasseralinger Altar, Sieger Köder	



Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storks, P. Romuald
Hülsken, Br. Paulus Terwitte, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Druckerei Strobach GmbH, Ffm

V.i.s.d.P. Johannes Storks



Liebe Mitchristen,

seit dem Jahr 1321 gibt es die Lieb-
frauenkirche im Herzen der Stadt
Frankfurt. Seit 1917 ist sie Klosterkirche der Kapuzi-
ner und seit 1939 auch Pfarrkirche. Liebfrauen ist
heute für viele zu einem modernen Wallfahrtsort mit-
ten in der Großstadt geworden. Man pilgert sozusa-
gen in den idyllischen Klosterhof mit der Muttergot-
tesstatue.

In der Kirche findet man immer Menschen, die dort
sitzen, beten oder verweilen. Drinnen oder draußen
sagen die Religionen und Konfessionen dieser Welt
auf ihre je eigene Weise "Grüß Gott!" Mittendrin
in der Frankfurter City will Liebfrauen eine Oase der
Stille und ein Lernort des Glaubens sein. Kommen
Sie einfach mal vorbei und verweilen Sie, gerade
jetzt in der Adventszeit! Sprechen Sie uns an, wir
nehmen uns gerne Zeit! Wenn Sie online an unserem
Leben teilhaben wollen, klicken Sie im Internet auf
www.liebfrauen.net - oder lesen Sie den Liebfrauen-
brief! Mitten in der Hektik dieser Stadt wünsche ich
Ihnen Augenblicke
der Ruhe. -

P. Romuald

www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen
nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel
können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 16. Dezember 2005

Redaktionsschluss Montag, 5. Dezember 2005

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten
an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage
eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Advent: Weniger eine Zeit, sondern die Glaubenshaltung schlechthin

Die Gottesankunft ereignet sich nicht irgendwie mysteriös ...

Adventszeit heute: Die Wirtschaft ist gelähmt. Die Politik kommt mit den Reformen nicht voran. Die Kirchen ermüden in der Erneuerung. Die Bedrohung durch Personal- und Geldmangel erfasst Staat und Kirche. Wir überaltern. Die Jungen zögern mit ihrem Engagement; "Hotel Mama", so ein Buchtitel, beherbergt sie, bis sie zu alt werden zum Heiraten (oder zum Ordenseintritt?).

Gottesankunft

In solcher oder ähnlicher Schwarzmalerei sind die Propheten der Adventszeit gefragt. Sie kennen nicht die Zukunft. Sie erkennen aber, was die Gegenwart ankündigt. Wo andere im Dunkel nur noch für sich ein Licht anzünden, sehen die Gottesmänner (und -frauen) den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs selber am Werk. In den vermeintlichen Anzeichen vom Ende sehen die - wie Martin Buber sie nennt - Künderinnen und Künder Startzeichen: Seht, Gott, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm (Jes 40,10). Der Herr wird dich immer führen, auch im düren Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder (Jes 58,11).

Der Menschensohn kommt

Als Christ lese ich solche Sätze zunächst nicht politisch. Die Gottesankunft ereignet sich nicht irgendwie mysteriös am Welten-

lauf. Sie hat ein Gesicht und ein Schicksal. In Jesus kommt Gottes Macht im Kern des Übels an: Im Menschen, der sich Freiheit ohne Gott und ohne Mitmenschen nur zu eigenen Gunsten schaffen will. Im Gottessohn zeigt Gott das Gesicht der wahren Freiheit und des wirklichen Menschseins: Jesus, frei und gehorsam im Willen Gottes. Jesus, frei und angewiesen auf die Mitmenschen. Jesus, frei und voller Zuneigung zu den Armen. Jesus, frei und immer am letzten Platz.

"Im düren Land" des Egoismus und Machtstrebens kommt Jesus an als Aufklärer für das wirkliche Leben. Bei ihm finden wir Anerkennung und Ansehen. Er rechnet nicht nach erbrachter Leistung, sondern in der Logik der Gnade. Als Christ glaube ich, dass Gott in Jesus damals angekommen ist. Ich empfangen Jesu Ankunft heute in der Feier des Wortes und der Sakramente. Ich erwarte seine letzte Ankunft und halte gespannt Ausschau nach ihr.

Neubeginn wagen

Es klopft an der Tür. Selbst noch erstaunt wenden sich Menschen an uns, die sich dem inneren Drängen zum Leben mit Gott nicht mehr verschließen können. Das Leben hat ihnen einiges aufgebürdet. Sie hätten Grund genug, auf ewig Atheisten zu bleiben. Jetzt finden sie sich - fast be-



einem schöpferischen Prozess der Erneuerung. Sie entdecken den Zusammenhang ihres eigenen Neuwerdens mit dem Neuwerden bei der Schöpfung am Anfang der Welt. Sie erkennen: Gottes schöpferische Kraft vermag auch dem eigenen Leben eine Wende zu geben.

Hoffnung wagen

An Gott zu glauben erscheint solch Neuglaubenden wie ein Privileg. Inmitten schlechter Nachrichten aller Schattierungen fallen sie nicht mehr von einer Verstimmung in die nächste. Sie nehmen in sich eine Flamme wahr, die nicht aus dem Feuer dieser Welt kommt. Sie können etwas mit der Geschichte von Mose am Dornbusch anfangen: Der Ich-bin-

schämt - im Turm- oder Sprechzimmer zum Gespräch ein.

Sie sind mittendrin in dem, was der Advent feiert: die Gottesankunft. Ihr Glaube ist nicht mit einem Schlag glasklar vom Himmel gefallen. Er ist ihnen auch nicht anerzogen. Sie sind vielmehr in einem fortschreitenden Prozess sensibilisiert worden für wirklich Wichtiges. Zum Beispiel: Die Lebenslast Scheidung drückt sie; trotzdem können sie nicht anders, als Wege aus dem Hass aufzuspüren. Die Lebenslast fehlender Zuneigung drückt sie trotzdem können sie nicht anders als einen Weg aus der Anklage des Vergangenen den Weg der Liebe zu suchen.

Solche Zeitgenossen befinden sich in

für-euch da klärt sie auf, wie kurz die Versprechungen eines heilen, immer guten und vor allem immer aktuellen und modischen Lebens sind.

Nicht die Religion ist in ihren Augen Opium fürs Volk; die wirkliche Verdummung des Volkes geht von den Verheißungen eines bequemen Reichtums für alle aus. Sie wollen ihre Freizeit und ihre Gesundheit nicht mehr nebulösen Karriereaussichten opfern. Sie beginnen, im Blick auf die Zukunft weniger Sorge um sich zu haben als vielmehr um die Mitmenschen und die ganze Schöpfung. Im Krisengerede können sie das wirklich Alarmierende unterscheiden von dem, was nicht mehr ist als die selbststüchtige Sorge

um irgendwelche persönlichen Vorteile.

Liebe wagen

Das Vertrauen auf die schöpferische Kraft Gottes stiftet in den Neuentdeckern des Glaubens neue Hoffnung. Die Fragmente ihres Lebens werden zu einem Ganzen erschaffen. Ihre Sehnsucht nach Identität und Heil erfahren sie beantwortet durch das Wirken des heilenden Geistes Gottes. Es beruhigt sie, darauf vertrauen zu können. Diese Beruhigung ist jedoch wie die Stille vor dem Sturm. Ihre Erfahrung mit Gott ruft sie zur Tat auf. Der Glaube an die grenzenlose Zuwendung Gottes zu seinen Geschöpfen setzt in ihnen den Willen frei, sich neu der Welt zuzuwenden.

Wer glaubt, wird geöffnet. Und dies ist auch schmerzlich. Das Kreuz, errichtet im Hass und Terror gegen Jesus und den Menschen schlechthin, ist konkretes Symbol dafür. Als Zeichen der Liebe ist es nur verständlich, wenn man erkennt, wie wertlos ein Liebesgefühl ist und wie ernst jene Liebe ist, die Hingabe ohne Selbstsucht wagt. Gottesankunft meint Hingabe Gottes an die Welt, und das auch noch bis in den Tod. Benedikt XVI. spricht von der Kernspaltung als Antwort auf diese Ankunft Gottes im Herzen des Menschen. Der Mensch wagt es, aus dem Empfang der Liebe Gottes so zu leben, dass er ein durch und durch Liebender wird.

Glauben wagen

Wer Gott und die Menschen neu lieben lernt, erfährt das Wagnis des Glaubens an die Gottesankunft. Sie ist so konkret, dass sie den ganzen Menschen erfasst. Advent

ist weniger eine Zeit, sondern vielmehr die Glaubenshaltung schlechthin: Alles von Gott zu erwarten, auch und gerade dann, wenn sonst nichts mehr zu erwarten ist. "Bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus erwarten." In diesem Gebet nach dem Vaterunser kommt zum Ausdruck, wie wagemutig wir Glaubende sind.

Inmitten einer Welt, die uns Anlass zum Misstrauen und zum Hass gibt, wagen wir eine klare Ausrichtung: Auf das Kommen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Wer diesen Herrn Jesus neu kennen lernt, ist darüber am meisten erstaunt: Wie gut es sich mit dieser Orientierung und Ausrichtung leben lässt. Was ihnen von außen wie Zwang und Vorschrift vorkam, wird ihnen mehr und mehr logische Folge aus dem Wagnis des Glaubens.

Advent feiern

Adventszeit heute: Menschen kommen und möchten mehr von Gott wissen. Gescheiterte in Leben und/oder Wirtschaft klopfen an unsere Tür. Wir wissen weder den Tag noch die Stunde, wann: Doch wenn Gott kommt, auch auf diesem Weg, dann sollen wir bereit sein. Nehmen Sie sich in dieser Adventszeit Zeit, Spuren der Ankunft Gottes in Ihrem Leben und in Ihrer Zeit zu suchen. Fragen Sie Ihre Mitmenschen, ob sie ahnen, dass Gott kommt.

Allem Anschein zum Trotz - machen Sie sich bereit zum Start: Gott kommt.

Br. Paulus

Die Kirche fährt übers Meer dieser Welt ...

Bonifatiuswallfahrt der Integrativen Gruppe nach Fulda

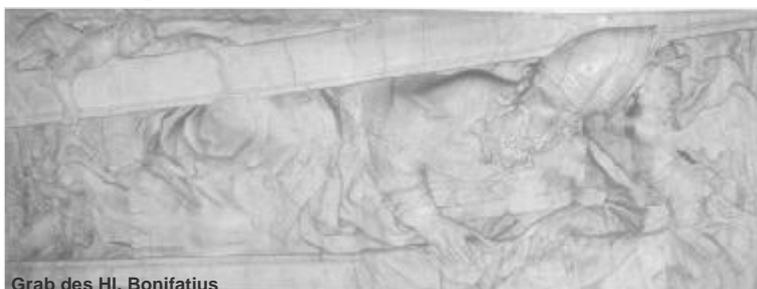
Die Kirche fährt übers Meer dieser Welt wie ein großes Schiff und wird von den Wogen - das sind die Anfechtungen dieses Lebens - hin und her geworfen. Wir dürfen das Schiff nicht verlassen, wir müssen es lenken (aus einem Brief des heiligen Bonifatius).

Zusammen mit Eltern und Katecheten machten sich die Teilnehmer des Bußkurses auf den Weg nach Fulda. Das Grab des heiligen Bonifatius war das Ziel. Zunächst nahm die Reisegruppe im Dom am feierlich gestalteten Familiengottesdienst der Domgemeinde teil; P. Romuald, Pfarrer von Liebfrauen, wirkte als Konzelebrant mit. Die Domgemeinde feierte an diesem Sonntag ihren Kirchweihstag. Die Gruppe staunte nicht schlecht, als sie erfuhr, dass in dieser achtzig Ministranten Dienst tun. Schon beim Einzug wurde dies deutlich, als ihre Zahl kein Ende zu nehmen schien.

Nach einer Stärkung in einer Pizzeria besuchten die Wallfahrer erneut den Dom und besichtigten das Dommuseum, wo

Schätze aus vergangener Zeit zu bewundern waren. Den Abschluss der Wallfahrt bildete eine Andacht am Grab des heiligen Bonifatius. Alle machten sich zuerst mit seiner Lebensgeschichte vertraut. Dem heiligen Bonifatius ist es zu verdanken, dass der Glaube an Jesus Christus im achten Jahrhundert nach Deutschland gelangt ist. Bonifatius war Benediktiner, dessen Leben von einem missionarischen Drang erfüllt war. Es wird erzählt, dass er bereits als junger Mönch zu der Erkenntnis gelangt war, dass man das Evangelium nicht als Waffe benutzen darf, um andere Menschen damit zu schlagen, sondern vielmehr das Evangelium zu zerschlagen sei, damit es zu allen Menschen gelangen könne. Bonifatius erlitt im Jahre 754 den Märtyrertod in Friesland.

Am Bonifatiusgrab beteten und sangen die Wallfahrer gemeinsam. Gestärkt mit dem Segen, den P. Romuald mit einem Reliquienkreuz gespendet hat, kehrte die Gruppe am Abend wieder nach Frankfurt zurück.



Text und Foto:
Hannelore
Wenzel

"Wichtig und fruchtbar"

Viele konkrete Verbesserungsvorschläge beim Netzwerk-Tag

W^{er} das Fenster öffnet, vermag besser wahrzunehmen, was draußen passiert." Pater Romuald Hülsken erinnerte anlässlich des "Netzwerk-Tages Liebfrauen" an die Worte von Papst Johannes XXIII., mit der dieser vor 40 Jahren das Zweite Vatikanische Konzil eröffnete. Das Papst-Wort gelte besonders in Liebfrauen, die mitten im Trubel der Frankfurter Innenstadt liege. Kirche, so führte der Pfarrer von Liebfrauen weiter aus, wolle sich nicht heraushalten, sondern bringe sich in die neuen Wirklichkeiten ein, etwa in die virtuelle Welt des Internets.

Der Kapuziner hob die Bedeutung der Netzwerk-Tage hervor, sie seien wichtig und fruchtbar. Der Treff "Aktiv 50+", die Kinderkirche oder die Verjüngung des Senioren-Besuchsdienstes seien Konsequenzen aus den vorangegangenen Netzwerk-Tagen. Und so waren wieder die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Helfer von Liebfrauen, die eine Einrichtung, Gruppe oder Initiative leiten, im Gemeindesaal zusammenkommen. In Kleingruppen gingen die Teilnehmer den Fragen nach, wie die Kommunikation untereinander verbessert werden könne; wie auf neue Besucher in Liebfrauen einzugehen sei; wie darauf zu reagieren sei, dass manche Besucher plötzlich nicht mehr zu sehen sind oder ganz wegbleiben.

Die Arbeitsgruppen lieferten viele konkrete Tipps und Vorschläge: Menschen und Gruppen im Liebfrauenbrief vorstellen,

sorgfältige Handhabung von Einladungslisten und viel häufiger "Dankeschön" sagen - so lauteten die Vorschläge. Oder: Sitzordnung bei Festen, damit nicht immer die gleichen Leute zusammen sind; Stammtisch nach den Gottesdiensten.

Dreimal jährlich könnten sich die "Neuen" zum gegenseitigen Austausch mit dem Pfarrer und einem Mitglied des Pfarrgemeinderats (PGR) treffen. Beim Liebfrauenfest seien an die Besucher "Ansprechpunkte" zu verteilen, mit denen diese anderen Gästen signalisieren könnten: Ich suche Kontakt. Eine zu bildende "Emmaus-Gruppe" könnte Hinterbliebene von Verstorbenen besuchen und Menschen ansprechen, die aus der Kirche austreten (wollen). Zu hören war aber auch das Argument: "Wir müssen damit leben lernen, dass manche nicht mehr wiederkommen."

Weitere Vorschläge waren: Freundlicher sein, Besucher begrüßen, ein Kirchen-Café nach der 10-Uhr-Messe und nach den Vorträgen am Dienstagabend noch eine Gesprächsmöglichkeit anbieten.

Der PGR wird sich auf seiner nächsten Sitzung mit diesen Vorschlägen befassen und beraten, welche davon sofort umzusetzen sind.

Johannes Storcks

Ein Advent mit viel Musik

Im Advent lädt die Liebfrauenkirche wieder herzlich ein zu vielen musikalischen Veranstaltungen. Wie in jedem Jahr werden die Abende traditionsgemäß durch das ökumenische Adventsliedersingen zum Frankfurter Weihnachtsmarkt gestaltet. "Macht hoch die Tür", lautet in diesem Jahr das Motto dieser Reihe, die von der Evangelischen Öffentlichkeitsarbeit, der Katholischen Medienarbeit und der Frankfurter Tourismus und Congress GmbH in Kooperation mit Liebfrauen organisiert wird. Evangelische und katholische Chöre singen vom 26. November bis zum 18. Dezember täglich um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche. In diesem Jahr werden zusätzlich zur Musik die Heiligen des Advents durch die Moderatoren vorgestellt.

Dazu werden auch größere Konzerte den Advent musikalisch prägen: Den Anfang macht am 26. November das Konzert "Sehnsucht nach dem ganz anderen" mit dem Chor der Spiekeroog-Fortbildung 2005. Unter der musikalischen Leitung von Christoph Kuhn und Peter Reulein lädt Moderator Pfarrer Eugen Eckert ein, neue geistliche Adventslieder zu entdecken und mitzusingen.

Am Samstag, 3. Dezember, findet um 19.30 Uhr ein Benefiz-Konzert mit dem Frankfurter Cäcilienchor und dem Chor "Les Chenestrels" (Besancon, Frankreich) zugunsten herzkranker Kinder statt. Das Konzert, organisiert vom Rotary-Club Frankfurt, steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Petra Roth und

dem Französischen Generalkonsul Gilles Favret. Karten zu diesem Konzert sind nur unter 069 / 59792497 und an der Abendkasse erhältlich. Weitere Informationen kann man im Internet unter www.caecilienchor.de lesen.

Am Samstag, 10. Dezember, lädt das Vocalensemble zu seinem großen Weihnachtskonzert ein. Das Hauptwerk des Abends ist die "Weihnachtshistorie" von Heinrich Schütz.

Heinrich Schütz gilt als der bedeutendste deutsche Komponist vor Johann Sebastian Bach und ist ebenso wie der spätere Leipziger Thomaskantor ein herausragender Vertreter der protestantischen Kirchenmusik. Die Weihnachtshistorie zeigt Schütz als Meister des Kontrapunktes, der monodischen Rezitation und der musikalischen Textausdeutung. Sein von der Musik Italiens beeinflusster Stil machte ihn zum ersten deutschen Komponisten mit europäischer Geltung. Dazu erklingen noch Advents- und Weihnachtsmotetten von Michael Praetorius.

Solisten an diesem Abend sind Iris Schwarzenhölzer (Sopran) und Ralf Petrausch (Tenor). Das Vocalensemble wird begleitet vom erweiterten Collegium Musicum Liebfrauen, das mit historischen Instrumenten spielt. Die Leitung hat Kirchenmusiker Peter Reulein. Karten zu 15 / 12 Euro sind werktags an der Klosterpforte (069 / 297 296 - 30) und an der Abendkasse erhältlich.

Peter Reulein



Heinrich Schütz

Weihnachtshistorie

Motetten von
Michael Praetorius

“Wie schön leuchtet
der Morgenstern”

“In dulci jubilo” u.a.



Samstag
10.12.2005
19.30 Uhr

Iris Schwarzenhölzer, Sopran
Ralf Petrausch, Tenor

Collegium Vocale Liebfrauen
Collegium Musicum Liebfrauen
(mit historischen Instrumenten)

Vocalensemble Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein

Liebfrauenkirche, Frankfurt
Liebfrauenberg, Nähe Hauptwache

Karten zu 15 / 12 Euro sind werktags an der Pforte von
Liebfrauen (069 / 297296-30) und an der Abendkasse erhältlich.



Adventspredigten 2005

Startzeichen: Gottesankunft

1. Advent 26./27. November 2005
Br. Paulus Terwitte

**Allen Lebenslasten zum Trotz:
Neubeginn wagen.**

2. Advent 3./4. Dezember 2005
P. Timotheus Lang

**Allen schlechten Nachrichten zum Trotz:
Hoffnung wagen.**

3. Advent 10./11. Dezember 2005
P. Romuald Hülsken

**Allem Hass und Terror zum Trotz:
Liebe wagen.**

4. Advent 17./18. Dezember 2005
Br. Paulus Terwitte

**Allem Egoismus zum Trotz:
Glauben wagen.**

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu bewältigen und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch im Turmzimmer ein.

NOVEMBER / DEZEMBER 2005

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
NOVEMBER 2005				
Di 22.			Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi 23.	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 24.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 25.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 29.	Frau Noll	Frau Noll		
DEZEMBER 2005				
Do 01.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	Frau Hasan	Frau Hasan
Fr 02.	Dr. Bell	Dr. Bell	P. Stephan	P. Stephan
Di 06.	Pfr. Nandkimore	Pfr. Nandkimore	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 07.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 08.	P. Romuald	P. Romuald	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Fr 09.	Frau Jäger	Frau Jäger	P. Stephan	P. Stephan
Di 13.	Br. Paulus	Br. Paulus		
Mi 14.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 15.	Frau Noll	Frau Noll	P. Tim	P. Tim
Fr 16.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0
Gespräch im Turmzimmer



Mein Kirchenlied

"Die Nacht ist vorgedrungen" (GL 111)

Wenn man mich nach meinen Lieblingsliedern der Adventszeit fragt, so fällt mir das Lied "Die Nacht ist vorgedrungen" ein. Ein Lied das für eine bemerkenswerte Biografie steht und ein besinnlicher Begleiter durch den Advent darstellt.

Der Autor, Jochen Klepper, wurde als Sohn eines evangelischen Pfarrers geboren. Sein Verhältnis zum Vater und dessen Kirche blieb zeitlebens schwierig. Es führte ihn immer wieder in heftige innere Kämpfe. Das angefangene Theologiestudium brach er ab, er wurde Redakteur beim evangelischen Presseverband in Breslau, wo er sich mit seinen Rundfunkbeiträgen bald einen guten Ruf erwarb.

Ende März 1931 heiratete Klepper gegen den Willen seiner Eltern und als bewussten Akt des Widerstandes gegen den herausziehenden Nationalsozialismus die deutlich ältere jüdische Witwe Johanna Stein, die zwei Töchter, Renate und Brigitte, in die Ehe einbrachte. In Berlin bekam er eine Anstellung beim Rundfunk, die er jedoch 1933 verlor, da seine Frau jüdischen Glaubens war. Danach arbeitete er als Lektor im Ullstein-Verlag. Diese Arbeit verlor er 1935 ebenfalls. Der Druck der Nationalsozialisten wurde in Deutschland immer stärker spürbar.

Seine Frau bot ihm sogar die Scheidung an, um ihn von der Belastung ihrer jüdischen Abstammung zu befreien. Jochen

Klepper lehnte ab. Er wollte zu seiner Frau und zu seiner Familie stehen. Die ältere Tochter konnte 1939 nach England emigrieren. Mit Hilfe von Freunden kämpfte Klepper um die Ausreisegenehmigung für die jüngere Tochter Renate. Als diese Anfang Dezember 1942 endlich erteilt wurde, verbot Adolf Eichmann persönlich deren Emigration. Klepper, dessen Frau sowie die Tochter Renate wählten angesichts des bevorstehenden Abtransports der beiden jüdischen Frauen ins KZ in der folgenden Nacht den Freitod. Jochen Klepper war ein tief im Glauben verwurzelter Mensch. Seit 1931 hatte Klepper Tagebuch geführt, das ein Dokument der Bedrückungen im Dritten Reich und eines in Anfechtung bewahrten Glaubens wurde. Vor seinem Selbstmord schrieb er: "Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben." Im Gotteslob finden wir noch weitere Texte von Klepper: "Der du die Zeit in Händen hast" (GL 157) und "Gott wohnt in einem Lichte" (GL 290).

Die Melodie des Liedes "Die Nacht ist vorgedrungen" stammt von Johannes Petzold (1912-1985). Man wird durch den Anfang der Melodie leicht an den Passionschoral "O Haupt voll Blut und Wunden" erinnert. Noch deutlicher zeigt das beabsichtigte Zitat der Vertonung der Worte "Angst und Pein" die Nähe zu dem Passionslied. Hier wird der Schluss der 6. Strophe in Wort und Ton zitiert.

Im Hinblick auf die Biografie seines Autors wird der Text des Adventsliedes "Die Nacht ist vorgedrungen" in ein besonderes Licht gerückt. Die Worte "...auch wer zur Nacht geweinet" und "Angst und Pein" bekommen angesichts des historisch-biografischen Hintergrundes eine große Ernsthaftigkeit und Tragik. Und doch steht dem eine Glaubenszuversicht sondergleichen entgegen. Von der Gewissheit der Verbundenheit mit Gott ist die Rede. Die letzte Strophe beginnt mit den beweg-

den Worten "Gott will im Dunkeln wohnen und hat es doch erhellt". Hier wird die Menschwerdung Christi auf den Punkt gebracht. Es sind die dunklen Momente des Lebens oder in unserer Geschichte, die oft so gottverlassen erscheinen - aber auch dort sind wir von Gott Geliebte. Einer hat es einmal so formuliert:

Gott führt uns nicht immer am Leiden vorbei - aber er führt uns durch Leiden hindurch..

Peter Reulein

111

1. Die Nacht ist vor-ge-drun-gen,
So sei nun Lob-ge-sun-gen
der Tag ist nicht mehr fern.
dem hel-len Mor-gen-ster-n.
Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me
froh mit ein. Der Mor-gen-ster-n be-
schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wird nun ein Kind und Knecht. /
Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer
schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er
soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, / macht euch zum Stal-
le auf. / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf /
von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun
hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und
-schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Got-
teshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein
Dunkel mehr; / von Gottes Angesichte / kam euch die Ret-
tung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. /
Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich
den Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier
dem Sohn vertraute, / kommt dort aus dem Gericht.

T: Jochen Klepper 1938 M: Johannes Petzold 1939

Der Sonnengesang des Hl. Franziskus: Liebeslied auf die Schöpfung

Schwester Sinne und Bruder Mond, Bruder Wind und Schwester Wasser - am Sonnengesang des Hl. Franziskus zeigte Kapuzinerbruder Thomas Dienberg. Der Professor an der Ordenshochschule in Münster sprach in Liebfrauen darüber, welche revolutionären Gedanken Franziskus hegte.

Franziskus dichtete ein Liebeslied auf die Schöpfung zu einer Zeit, als die Natur eher bedrohlich und dämonisch wirkte. Naturgesetze waren größtenteils noch nicht bekannt. Er sang von der Schönheit alles Lebendigen, geschaffen zum Lob Gottes, als er selbst schon todkrank war und sogar den leiblichen Tod als "unseren Bruder" annehmen wollte. Was dem Menschen von Natur aus bedrohlich ist, war für Franziskus Bruder, Schwester und Mutter ("unsere Schwester, Mutter Erde"): familiäre Bande also, die liebende Aufmerksamkeit verlangen. Kurzum: Das, was dir Schwierigkeiten bereitet, liebe es!

Gleicher unter Gleichen zu sein wie ein Bruder zu allem, was lebt - das war seine Vision einer Schöpfung, die mit Gott und den Menschen versöhnt ist. Bruder ist das zweithäufigste Wort in seinen Schriften, gleich nach dem Wort "Herr, unser Gott". Franziskus meinte mit Bruder seine Weggefährten, aber auch alle Menschen und überhaupt alles, was lebte. Die Welt existiert für Franziskus nicht unabhängig von Gott. Alles Leben ist von Gott hervorgebracht, bleibt mit ihm verbunden und wird

von seiner Liebe begleitet. Der Mensch hat deshalb den Auftrag, die Schöpfung zu lieben, und zwar ohne Ausnahmen. Auch Drangsal, Schwachheit und Not benennt Franziskus im Sonnengesang. Das gilt sogar für Brüder, die einander schlagen und verfolgen: Sie nicht nur zu ertragen, sondern sie zu lieben, fordert er in seinen Briefen auf.

Die besondere Fähigkeit des Menschen sieht Franziskus darin, verzeihend und in Liebe ertragen können, um darin Frieden zu finden - das Anderssein des anderen auszuhalten, weil Gott Leben in solcher Vielfalt schenkt und sich darin zu erkennen gibt als der, der immer noch größer ist, als wir ihn denken können. Dem Leben zu dienen, bedeutet nicht nur für die Rechte der Natur einzutreten (Ökologie), sondern auch für die Menschen unter ungerechten Lebensbedingungen (Ökogerechtigkeit).

Die Lebensform des Franziskus war die Armut. Ohne Eigentum zu leben, bedeutet, sich in allem von Gott abhängig zu wissen. Dies bezeichnete Bruder Thomas Dienberg in seinem Vortrag als eine ständige Anfrage an den persönlichen Lebensstil. Was das für die Bewahrung der Schöpfung, die Einheit mit Gott und Mensch bedeutet, fand er abschließend bei Franziskus so formuliert: "Behaltet nichts von euch für euch zurück, damit euch als Ganze aufnehme, der sich euch ganz hingeben hat."

Alexander Hiller



Die FG im Advent

Die „Franziskanische Gemeinschaft (FG) am Samstag“ kommt zu ihrem nächsten Treffen am Samstag, 26. November, um 13.30 Uhr im Gruppenraum zusammen. Auf dem Programm steht der CCFMC Lehrbrief 10 zum Thema "Die Einheit von Kontemplation und Mission". Zur Einstimmung auf das Adventsliedersingen im St. Konradheim trifft sich die FG am Samstag, 10. Dezember, um 13.30 Uhr.

Die FG-Monatsversammlung ist für Sonntag, 4. Dezember, vorgesehen: Beginn ist wie immer um 15 Uhr mit der Franziskanischen Vesper in der Liebfrauenkirche, anschließend dann Zusammenkunft im Gemeindesaal.

"Globalisierung - Chancen und Grenzen aus franziskanischer Sicht" heißt ein Vortrag, den Anneliese Klesper am Mittwoch, 7. Dezember, um 19.30 Uhr im Gruppenraum beim Freundeskreis des Hl. Franziskus hält.

Zu allen Veranstaltungen der FG sind Gäste herzlich willkommen.

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 23. November, 17.00 Uhr

Ein Besuch im S. Fischer Verlag möge diesen Novemberabend erhellen: Wer greift an den langen Herbst- und Winterabenden nicht gerne zu einem Buch? Aber nicht nur in jedem Buch steckt eine Geschichte, sondern auch hinter und vor jedem Buch! Heidi Borhau, Presseleiterin Sachbuch, sowie eine Lektorin werden die Besucher im Verlagshaus in das Entstehen eines Buches einweihen. Die moderne Verlagsarbeit findet indessen auf traditionsreichem Grund statt, denn der einst in Berlin von Samuel Fischer gegründete Verlag, der u. a. Thomas Mann zu einem Klassiker machte, wurde vor 55 Jahren in Frankfurt von dem aus dem amerikanischen Exil heimkehrenden Ehepaar Gottfried und Tutti Bermann Fischer neugegründet.

Damit die Verlagsleute keine Überstunden machen müssen, erwarten die Veranstalter - P. Romuald und Sylvia Lins - alle Gäste um 17 Uhr direkt vor dem Sachsenhäuser Verlagshaus in der Hedderichstraße 114 - am besten zu erreichen per S-, U- und Straßenbahn Station Südbahnhof, Ausgang Diesterwegplatz, von dem die Hedderichstraße in westlicher Richtung abgeht, dann sind's noch etwa fünf Gehminuten.

Frauentreff

Sonntag, 20. November, 11.30 Uhr
Liebfrauenkirche und Gemeindesaal

Der Frauentreff beginnt am Sonntag, 20. November, mit dem Besuch des Familiengottesdienstes um 11.30 Uhr in der Liebfrauenkirche. Im Anschluss daran findet

ein gemeinsames Mittagessen der Frauen und Kinder im Gemeindesaal statt. Während am Nachmittag für die Kinder mit ihren Betreuern ein Kinobesuch auf dem Programm steht, wollen die Frauen über das Thema "Sonntag muss Sonntag bleiben" sprechen. Nähere Informationen bei Ingrid Noll, Telefon 069 - 59 92 49.



Jugendsprecher-Wahl

Donnerstag, 1. Dezember, 19.30 Uhr

Alle Jugendlichen der Pfarrgemeinde Liebfrauen sind eingeladen, am Donnerstag, 1. Dezember um 19.30 Uhr den Jugendsprecher oder die Jugendsprecherin zu wählen. Wahllokal ist der Gruppenraum. Der Jugendsprecher, der für zwei Jahre gewählt wird, ist im Pfarrgemeinderat stimmberechtigtes Mitglied.

Wahlberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnenden oder dort tätigen Katholiken und Katholikinnen, die am 9. November 2005 mindestens 14 Jahre und höchstens 26 Jahre alt sind.

Wählbar sind alle in der Gemeinde wohnenden oder in der Jugendarbeit der Gemeinde Liebfrauen tätigen Katholiken, die am Tag der Jugendsprecher-Wahl wenigstens 16 Jahre alt sind. Wahlvorschläge, die von wenigstens fünf wahlberechtigten Jugendlichen unterschrieben sein müssen, können im Pfarrbüro abgegeben werden.

Adventsmarkt der Gehörlosen

3. - 8. Dezember
im PAX, Vilbeler Str. 36

Wer auf der Suche nach originellen und selbstgemachten Weihnachtsgeschenken ist, wird sicher auf dem Adventsmarkt der Gehörlosen im PAX, Vilbeler Str. 26, fündig. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Geschenke heiß begehrt sind - frühes Kommen lohnt also.

Der Markt ist an folgenden Tagen geöffnet:

Samstag, 3. Dezember, 9-18 Uhr;
Sonntag, 4. Dezember, 11-18 Uhr;
Montag, 5. Dezember, 14-18 Uhr;
Dienstag, 6. Dezember, 14-18 Uhr;
Mittwoch, 7. Dezember, 9-18 Uhr;
Donnerstag, 8. Dezember, 14-18 Uhr.

Rorate im Advent

Mittwochs um 7 Uhr
und freitags um 18 Uhr

Kerzenschein, Texte der Verheißung und der Ruf "Ihr Himmel, tauet den Gerechten" - diese Elemente prägen die Roratemessen im Advent, zu denen jeweils am Mittwoch um 7 Uhr und am Freitag um 18 Uhr herzlich eingeladen wird.

Keine Kleiderannahme an der Pforte

Ab sofort werden keine Kleiderspenden mehr an der Klosterpforte angenommen. Bisher wurden die gebrauchten Kleidungsstücke an den "Familienmarkt" weiterge-

leitet, eine ökumenische Einrichtung der Caritas und des Diakonischen Werkes, der nun keine Sammelspenden mehr annimmt. Kleiderspenden können weiterhin persönlich beim "Familienmarkt", Bornheimer Landwehr 57A abgegeben werden. Nach telefonischer Absprache (Tel.-Nr. 069 - 90 43 67 80) werden die Kleidungsstücke auch zuhause abgeholt.

Mariä Empfängnis

Hochfest am 8. Dezember

Neun Monate vor Mariä Geburt feiert die Kirche die Empfängnis der Gottesmutter. Die Ostkirche feierte das Fest an manchen Orten schon seit dem 10. Jahrhundert als "Tag der Empfängnis der Allerheiligsten Gottesmutter durch Anna". Die Gottesdienste sind um 7.00, 10.00 und 18.00 Uhr.

Br. Paulus in HR 4

Montag, 12. Dezember, 10 Uhr

Der Schlaf der Natur im Dunkeln ist Bild des christlichen Glaubens dafür, dass es ein Erwachen geben wird, das mächtiger ist als alles, was wir uns vorstellen können. Wie gestalte ich solche Ruhezeiten? Welche Erwartungen ans Leben prägen mich? Br. Paulus beantwortet Hörerfragen zu diesem Thema im Radioladen von HR 4 am 12. Dezember ab 10 Uhr.

Adventsfeier Franziskustreff

Donnerstag, 15. Dezember ab 10 Uhr

Zu einer Adventsfeier lädt der Franziskustreff seine Gäste ein. Mit den Trägern der

Treffpunkte für Wohnungslose in der Avestorstubb und Hagenstraße wird neben Mittagessen und Kaffeetafel ein musikalisches Programm zur Adventszeit angeboten. Die Feier beginnt am 15. Dezember um 10 Uhr im Gemeindesaal der Allerheiligen-Gemeinde.

Durchgeblättert

Sie ist wieder da - die Zeit, in der sich alle Welt in besonderer Weise Ruhe und Besinnung wünscht. Wenigstens punktuell. Zugleich ist dieser kostbare Wunsch mehr denn je bedroht: Diskussionen um verkaufsoffene Sonntage zeigen die wahre Wertschätzung dieses "natürlichen" Ruhetages.

Als kirchliche Informations- und Beratungsstelle unterstützen wir Sie gerne in Ihrer persönlichen Gestaltung der vorweihnachtlichen Zeit. Neben dem traditionellen ökumenischen Adventskalender der Innenstadtgemeinden, der kostenfrei abgegeben wird, können Sie u.a. bei uns den Kalender "Der andere Advent" erwerben. Wie jedes Jahr halten wir für Sie darüber hinaus ein breites Informationsangebot zum Thema "Besinnliches im Advent" bereit.

Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Für das Kirchenladenteam
Patricia Nell

Dank für die Unterstützung bei der Mikrofonanlage

Der schwedische UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld hat einmal geschrieben: "Für das Vergangene Dank, für das Kommende Ja". Ich möchte mich bei Ihnen für die vielen Spenden, die Sie uns für die neue Mikrofonanlage haben zukommen lassen, bedanken. Es ist einfach großartig, wie Sie das Anliegen mitgetragen haben.

Wir haben insgesamt 20.448,04 Euro innerhalb von zehn Wochen eingenommen. Sie haben uns damit sogar noch den finanziellen Spielraum eingeräumt, einen neuen Lautsprecher für das Turmzimmer anschaffen zu können. Eucharistiefiern können so für Eltern, die mit ihren manchmal unruhigen Kleinkindern zum Gottesdienst kommen, ins Turmzimmer übertragen werden. Nochmals herzlichen Dank; ich hoffe, dass Sie uns auch weiterhin so tatkräftig unterstützen.

P. Romuald Hülsken
Pfarrer von Liebfrauen

Adventsfeier des Kirchenempfangs

Freitag, 2. Dezember, 19.15 Uhr,
im Gemeindesaal

Ein besonderes Aushängeschild unserer Kirche stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom "Empfang in Liebfrauen" dar. An jedem Werktag sind sie nachmittags in der Kirche und kümmern sich um die großen und kleinen Fragen der Besucher/Innen und Beter/Innen. Ein herzliches

"Vergelt's Gott" dafür. P. Romuald trifft sich mit dem Kirchenempfang am Freitag, 2. Dezember, um 19.15 Uhr im Gemeindesaal zu einer Adventsfeier.

Dank der Sibolga-Mission

Schreiben von P. Methodius

In Gunung Sitoli auf der Insel Nias wollten wir am 17. April feiern, dass vor 50 Jahren sechs deutsche Kapuziner als Missionare zu uns gekommen sind. Das Erdbeben am 28. März, dem Ostermontag, hat das unmöglich gemacht. In Indonesien wird das Jubiläum nun am 20. November gefeiert.

Hier in Liebfrauen gedachten wir am Weltmissions-Sonntag, 23. Oktober, der Ankunft der sechs Kapuziner, die vor fünfzig Jahren hier ausgesandt worden sind. Die Sechs, die zu meinem armen Volk nach Nias kamen, waren: Bischof Petrus Gratian Grimm aus Jügesheim, Pater Romanus Jansen, Pater Norbert Kurzen, Bruder Pankratius Stampfl, Bruder Joachim Berdolt und Bruder Blasius Kettenhofen.

Ich selbst komme von der Insel Nias, und deshalb freue ich mich als Kapuziner der Provinz Sankt Fidelis von Sigmaringen in Sibolga hier ein paar Worte zu sagen: Zuerst: „Die mit Tränen säen, werden in Jubel ernten.“ Die Worte des Psalm 126 trafen voll auf die ersten Nias-Missionare zu. Sie hatten eine harte Zeit. Sie mögen mit Jubel vom Himmel die Ernte ihrer Saat sehen. Die Erinnerung an die ersten Nias-Missionare mahnt uns, dass wir alle zum Zeugnis berufen sind. Als Niasser will ich hier Dank sagen: Gott, dass er sich unser

durch den Dienst der Kapuziner-Missionare erbarmt hat. Den Missionaren sage ich Dank für die gelebte Verkündigung. Ohne sie gäbe es heute in Indonesien keine Diözese Sibolga und auch nicht die Ordensprovinz, zu der ich gehöre. Ich danke den Brüdern der rheinisch-westfälischen Provinz im Namen der Menschen auf Nias und in der Diözese Sibolga: für die Missionare und für alle Unterstützung, die wir in fünfzig Jahren erfahren durften. Dieser Dank gilt auch allen Wohltätern: den vielen Menschen in Deutschland, die in diesem halben Jahrhundert die Sibolga-Mission großzügig unterstützt haben.

"Vergelt's Gott", so sagt man in Ihrer Sprache. In der Sprache der Niasser klingt dieser Dank so: Lö sulö si'otarai khöma. Ya'isulöni khömi So'aya! (Wir können es euch nicht vergelten. Möge der Herr es euch reichlich vergelten.) Möge Maria, unsere Liebe Frau, uns alle behüten und uns den Segen ihres Sohnes erleben. Der heilige Franziskus und der Heilige Fidelis von Sigmaringen mögen unsere Fürsprecher sein. Ihnen allen hier in Deutschland meine herzlichen Segenswünsche.

P. Methodius Saruimaha OFMCap

(Die Kollekte erbrachte den ansehnlichen Betrag von 6023,06 Euro. Herzlichen Dank allen Spendern.)

Ministranten-Probe und Sternsinger-Treffen

„Kinder schaffen was“

Kinder und Jugendliche, die bei der Sternsinger-Aktion 2006 „Kinder schaffen was“

mitmachen möchten, kommen zu einem ersten Treffen am Samstag, 17. Dezember, um 14 Uhr im Gemeindesaal zusammen. Alle Interessierten sollten sich bis spätestens 30. Dezember an der Klosterpforte melden.

Die Weihnachtsprobe der Ministranten ist für Donnerstag, 22. Dezember, um 14 Uhr vorgesehen; Treffpunkt ist die Sakristei.

Gottesdienste an Weihnachten

Samstag, 24. 12. (Heiligabend)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
14.00 Uhr Christmette für Gehörlose
16.00 Uhr Weihnachtliche Musik
17.00 Stadtgeläut
17.30 Uhr Christmette

Sonntag, 25. 12. (1. Weihnachtstag)

8.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
10.00 Uhr Hochamt
(Solistenquartett der Frankfurter Oper)
11.30 Uhr Hochamt
(Solistenquartett der Frankfurter Oper)
17.00 Uhr Festgottesdienst
(Bläserensemble "Barokko")
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 26. 12. (2. Weihnachtstag)

8.00 Uhr Festgottesdienst
10.00 Uhr Familiengottesdienst
11.30 Uhr Festgottesdienst
(„Frankfurter Weihnachtsgeschichte“
mit Wolfgang Kaus und
Bläserensemble "Barokko")
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Schleichende Aushöhlung des Sonntagsschutzes

Frankfurter Katholiken wehren sich gegen Ladenöffnung am 1. Advent

Die Stadtversammlung der Frankfurter Katholiken hat sich entschieden gegen den Beschluss des Magistrats ausgesprochen, am ersten Advent (27. November) die Öffnung der Geschäfte in der Innenstadt zu erlauben. In einer mit großer Mehrheit beschlossenen Erklärung ruft die Stadtversammlung, der Vertreter aller katholischen Gemeinden in Frankfurt angehören, "alle Christen auf, sich verkaufsoffenen Sonntagen zu verweigern".

Auch die Gemeinden sollten in diesem Sinne Position beziehen und die "Bedeutung des Sonntags und des Advents durch eine bewusster Gestaltung erfahrbar machen". Als Hilfe für die Pfarrgemeinden hat der Ausschuss "Kirche und Arbeitnehmer/innen" des Stadtsynodalarates hierzu Material in Form verschiedener Flyer zusammengestellt. Dieses Infopaket wird den Gemeinden in Kürze zugestellt.

Die Frankfurter Katholiken setzen sich seit Jahren gemeinsam mit den evangelischen Mitchristen für den Schutz des arbeits- und verkaufsfreien Sonntags ein. Mit einer "schleichenden Aushöhlung des Sonntagsschutzes" werde man sich nicht abfinden, heißt es in der Erklärung. Die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft werden deshalb zu Umdenken und Rückbesinnung aufgefordert, da der Sonntag "Tag der Ruhe und Besinnung, der Unterbrechung des Alltags, der Begegnung der Menschen mit Gott und untereinander" sei. Besonders schützenswert seien darüber

hinaus die Sonntage im Advent, der Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

In der Frankfurter Innenstadt wird in diesem Jahr zum ersten Mal ein Adventssonntag für Konsum und Kommerz freigegeben. Der Gesetzgeber gestattet im Ladenschlussgesetz zwar bis zu vier verkaufsoffene Sonntage im Jahr, aber keine Ladenöffnung an Sonntagen im Dezember. Da der erste Advent in diesem Jahr noch in den Monat November fällt, greift dieser Schutz jedoch nicht.

kma/sto

Nikolausfeier in der Kindertagesstätte Liebfrauen

Dienstag, 6. Dezember

Auch in diesem Jahr wird in der Kindertagesstätte Liebfrauen in der Brönnnerstraße wieder das Fest des Hl. Nikolaus gefeiert. Mit den Feiern des Kirchenjahres werden die Kinder unterschiedlicher Konfessionen mit unseren christlichen Traditionen vertraut gemacht.

Pater Romuald wird im Bischofsgewand die Mädchen und Jungen in den drei altersgemischten Gruppen der Kindertagesstätte besuchen. Gemeinsamkeiten entstehen beim Erzählen der Geschichten vom Leben des heiligen Bischofs Nikolaus, der in der Türkei gelebt hat. Die Kinder erhalten Nüsse und Äpfel und werden sich dafür mit Nikolausliedern bedanken.

Am Nachmittag von 16 Uhr an findet ein gemütliches Elterncafé statt.

Maria Wittenbrink-Buz

Freitag, 18. November	Aktivtreff 50+ Treffpunkt s. S. 15	Dienstag, 29. November	19.30 Uhr Adventsliedersingen (Konzert des Cäcilienchors) Liebfrauenkirche
15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Freitag, 25. November	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche	
	19.15 Uhr Grundkurs Franzisk. Lebens Kapuzinerkeller	Mittwoch, 30. November	Sonntag, 4. Dezember
Samstag, 19. November		19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche	10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff
13-16 Uhr Christl.-Islam. Dialog Prof. Ingrid Haller Gemeindesaal	Samstag, 26. November		10 Uhr Integr. Familienkreis Gemeindesaal
	13.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum	Donnerstag, 1. Dezember	
Sonntag, 20. November	19.30 Uhr Adventsliedersingen (Chor der Spiekerroog-Fortbil- dung) Liebfrauenkirche	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche	15 Uhr Franzisk. Vesper Liebfrauenkirche
10 Uhr Integr. Gottesdienst Liebfrauenkirche		19.30 Uhr Jugendsprecherwahl Gruppenraum	15.30 Uhr FG-Monattreffen
11.30 Uhr Familiengottesdienst Liebfrauenkirche	Sonntag, 27. November	Freitag, 2. Dezember	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche
Anschl. Frauentreff Im Gemeindesaal	10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	19.15 Uhr Treffen der Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	Montag, 5. Dezember
Montag, 21. November	10 Uhr Kinderkirche Gemeindesaal	19.15-21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal	17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse
10 und 18 Uhr Kirchweihfest Liebfrauen Gottesdienst	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche	19.15 Uhr Adventsfeier des Kirchenempfangs Kapuzinerkeller	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche
17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse	Montag, 28. November	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche	Dienstag, 6. Dezember
19 Uhr Patenschaft für Erwachsene Gruppenraum	17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse		14 Uhr Nikolausfeier der Kita Liebfrauen Brönnnerstraße
Mittwoch, 23. November	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche	Samstag, 3. Dezember	
17 Uhr		18.30 Uhr Bibelteilen Diakon Quintus Turmzimmer	19.30 Uhr Adventsliedersingen Liebfrauenkirche

Mittwoch, 7. Dezember

19.30 Uhr
Freundeskreis
des Hl. Franziskus
Gruppenraum

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 8. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Freitag, 9. Dezember

15-16.30 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 10. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Schütz-Oratorium
(siehe auch
gesondertes Programm)
Liebfrauenkirche

Sonntag, 11. Dezember

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

Montag, 12. Dezember

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Dienstag, 13. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 14. Dezember

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Donnerstag,
15. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Freitag, 16. Dezember

15-16.30 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 Uhr
Grundkurs
Franzisk. Lebens
Kapuzinerkeller

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 17. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Sonntag, 18. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche



**BONIFATIUS
WERK**

**Komm,
sag es
ihnen
weiter!**

„Die Kirche lebt. Und die
Kirche ist jung. Sie trägt
die Zukunft der Welt in
sich und zeigt daher auch
jedem einzelnen den Weg
in die Zukunft.“

Papst Benedikt XVI.

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Adventsliedersingen
zum Frankfurter Weihnachtsmarkt
Vom 26. November bis 18. Dezember
täglich um 19.30 Uhr
mit ev. und kath. Chören aus Frankfurt

Samstag, 26. November, 19.30 Uhr
"Sehnsucht nach dem ganz anderen"
Neue geistl. Lieder zum Mitsingen
Chor der Spiekeroog-Fortbildung 2005

Samstag, 10. Dezember, 19.30 Uhr
Historia der Geburt Jesu Christi
von Heinrich Schütz
Solisten sowie Vocalensemble,
Collegium Vocale und
Collegium Musicum Liebfrauen,
Ltg. Peter Reulein
Karten an der Klosterpforte

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs, 19.15 Uhr im Gemeindesaal

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags, 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller

Kantoren:
nach Vereinbarung

Choral-Schola
Dienstag, 29. November
18.00 Uhr im Gemeindesaal

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper – Abendgebet

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)



Jugend braucht Glauben

**Komm, sag es
ihnen weiter!**



**BONIFATIUS
WERK**

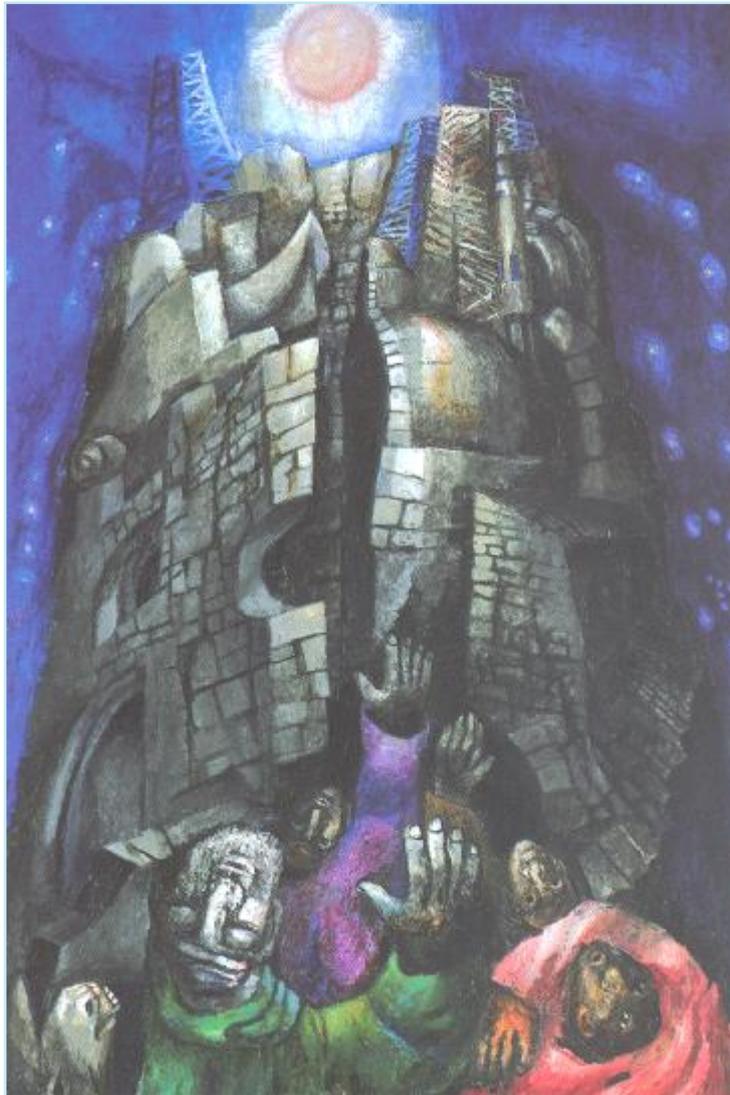
**Diaspora-Sonntag
20. November 2005**



Liebfrauen|brief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, Freitag, 18. November 2005, Nr. 681



sp!

g
5